

Bericht
zur Inspektion

der
Ruppin-Grundschule
07G16

September 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Ruppin-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Ruppin-Grundschule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ruppin-Grundschule.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrte Frau Schade-Palzkill,
sehr geehrtes Kollegium der Ruppin-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Fischer (koordinierender Inspektor), Frau Boekhoff, Herrn Schultz und Frau Jansche (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale 1.3 „Schulzufriedenheit und Schulimage“, 3.3 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ und 3.4 „Kooperationen“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jan Fischer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Ruppin-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- professionelles Schulleitungshandeln und kontinuierliche Schulentwicklungsarbeit
- Maßnahmen zur Personalentwicklung
- engagiertes Kollegium
- herausfordernde und strukturierte Unterrichtsgestaltung
- vielfältiges Angebot an außerunterrichtlichen Aktivitäten und vielseitiges Schulleben
- Einbindung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in schulische Prozesse

Entwicklungsbedarf der Schule

- Ausbau der Individualisierung von Lernprozessen
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen
- weiteres Vereinheitlichen von pädagogischen Konzepten und Bündelung von Entwicklungsschwerpunkten

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das repräsentative Backsteingebäude der Ruppin-Grundschule liegt im Ortsteil Friedenau unweit vom Bundesplatz in einer ruhigen Seitenstraße, inmitten eines Wohngebiets mit Altbausubstanz.

Seit dem Auszug der damaligen Bobertal-Hauptschule vor drei Jahren wird die Ruppin-Grundschule auf eine Vierzügigkeit ausgebaut. Zurzeit besuchen knapp 500 Kinder die 19 Klassen, etwa ein Drittel von ihnen ist nichtdeutscher Herkunftssprache. Ein Großteil der Kinder nutzt die Angebote des offenen Ganztags. In der Schulanfangsphase (Saph¹) bildet die Schule jahrgangsbezogene Klassen.

Ein funktionierendes Umfeld und überwiegend bildungsinteressierte Eltern prägen die Rahmenbedingungen für diesen Standort. Neben dem Sprachprofil mit dem Angebot, Englisch ab der ersten Klasse zu erlernen, bietet die Schule eine verstärkte musikorientierte Erziehung. Die Teilnahme am Projekt „Gute gesunde Schule“ sorgt für eine intensivere Gesundheitserziehung.

1.3 Erläuterungen

In der Ruppin-Grundschule herrscht eine durchgängig freundliche und respektvolle Atmosphäre. Der ansprechende bauliche Zustand sowie die vielfältige Gestaltung des Gebäudes und der Klassenräume schaffen gute Arbeits- und Lernbedingungen.

Eine wesentliche Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das kompetente und an der jeweiligen Sachlage orientierte Handeln der Schulleiterin. Gemeinsam mit dem seit Jahren kommissarisch arbeitenden Konrektor und der koordinierenden Erzieherin agiert die erweiterte Schulleitung zielorientiert und nimmt die Belange der einzelnen Personen und Gruppen ernst. Die klare Aufgabenteilung im Schulleitungsteam führt zu Transparenz und Verbindlichkeit. Eine übersichtlich strukturierte, umfassende Dokumentation der schulischen Projekte und Konzeptionen sowie die systematische Protokollierung von Entscheidungsprozessen kennzeichnen ebenfalls das Leitungshandeln. Auch die Präsenz der Schulleiterin im Schulgebäude, bei schulischen Veranstaltungen und in Konferenzen unterstützt den gegenseitigen Austausch und wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als sehr positiv eingeschätzt. Sie steuert die Entwicklungsprozesse der Schule professionell und mit der notwendigen Sorgfalt. Zudem setzt sie wirkungsvolle Impulse für die Arbeit an schulischen Entwicklungszielen.

Die Lehrkräfte und die Erzieherinnen sind sowohl an der Gestaltung der Schule als auch an einer wirkungsvollen pädagogischen Arbeit stark interessiert und bringen ihre Ideen ein. Die Vorschläge werden gemeinsam vom Kollegium konstruktiv weiter verfolgt. Durch dieses Engagement hat sich ein breites Spektrum von Entwicklungslinien an der Schule etabliert.

Die breite Palette an Schwerpunkten, die sich in gleicher Weise im Schulprogramm mit derzeit insgesamt 31 Vorhaben widerspiegelt, macht es dem Kollegium nicht leicht, sich auf einzelne Bereiche zu konzentrieren und die Kräfte zu bündeln. Ein gemeinschaftliches und miteinander abgestimmtes Handeln wird dadurch erschwert. Es existieren beispielsweise im Bereich der Saph zwei parallel laufende Konzepte zum Spracherwerb, was u. a. von den Eltern kritisch gesehen wird.

¹ Die **Schulanfangsphase (Saph)** umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

Für Schwerpunktthemen, wie der Einführung von Bewegungsmaterialien nach Hengstenberg² werden vielfach Arbeitsgruppen gebildet, die im Sinne einer temporären Steuergruppe die notwendigen Vorarbeiten zur Beratung und Abstimmung in der Gesamtkonferenz leisten. Durch dieses Vorgehen ist es der Schulleiterin möglich, mehrere Prozesse gleichzeitig voranzubringen und letztendlich innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft zur Wirkung zu bringen. In selten auftretenden Konfliktsituationen wird sie zielgerichtet aktiv und sorgt hier durch ihr moderierendes und steuerndes Handeln für verlässliche Lösungen.

Regelmäßig führt die Schulleiterin mit den Lehrkräften und Erzieherinnen Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche nach einem in der Schule bekannten Leitfaden. Hier haben alle die Möglichkeit, sich mit ihren Gedanken, Vorstellungen und Wünschen individuell einzubringen und gleichzeitig der Schulleiterin und ggf. der koordinierenden Erzieherin ein Feedback zu deren Arbeit zu geben. Ein Fortbildungskonzept berücksichtigt die Aspekte „persönlicher Entwicklungsbedarf“, „Fortbildungsbedarf in bestimmten Fächern“ und „im Zusammenhang mit schulischen Entwicklungsschwerpunkten“. Eine aktuelle Planung fachlicher Weiterentwicklung liegt derzeit nicht vor. Darüber hinaus existiert ein Leitfaden, der es neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erleichtert, sich in die Vorgänge der Schule schnell und umfassend einzuarbeiten.

Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erzieherinnen pflegen untereinander einen wertschätzenden Umgang. Absprachen erfolgen zu einem Teil in den Sitzungen der einzelnen Klassen-, Jahrgangs- oder Fachteams bzw. in kurzen spontanen Gesprächen z. B. zur Hausaufgabenbetreuung. Dahingegen sind Teamzeiten für Absprachen, insbesondere im Bereich der Saph, nicht durchgängig in der Stundenplanung berücksichtigt bzw. wird die Möglichkeit, sich außerhalb der Unterrichtszeiten zu treffen eher sporadisch genutzt. Im Unterrichtsprozess wird deutlich, dass die Lehrkräfte sich mit den Erzieherinnen nicht immer im Detail abstimmen und diese nur zu einem Teil in den Unterricht einbinden. Deshalb können sie ihre pädagogische Kompetenz nicht in vollem Umfang zur Geltung bringen sowie den Unterricht und die Erziehungsarbeit nur begrenzt zielgerichtet und wirkungsvoll unterstützen.

Seit mehreren Jahren hat die Schule eine Profilierung im Bereich Englisch. Ausgehend von einem Modellversuch ist beispielsweise Unterricht in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe und verstärkter Englischunterricht in den 5. und 6. Klassen verbindlich vereinbart. Zudem integrieren die Lehrkräfte in jede Veranstaltung der Schule einen englischsprachigen Programmteil. Dieses Profil wird um die Intensivierung des naturwissenschaftlichen Unterrichts ergänzt. Hier ist z. B. die Zusammenarbeit mit dem Rückert-Gymnasium erwähnenswert, durch die die Schülerinnen und Schüler der Ruppin-Grundschule im sogenannten „Teutolab“ wissenschaftliche Arbeitsweisen in Versuchen kennenlernen.

Seit kurzem hinzugekommen ist die Entwicklung des Schwerpunktes einer musikalisch-bewegten Schule, dessen Konzeption sich im Aufbau befindet. Die Basis hierzu ist die Mitarbeit im Projekt „Musikalische Grundschule“, in dessen Rahmen bereits verstärkter Musikunterricht im ersten Schulbesuchsjahr in Form eines Instrumentenkarussells angeboten wird. Aktuell arbeitet die Schule an der Einführung eines Bewegungsprogramms mit speziellen Materialien nach Hengstenberg, das sich ebenso in das Programm „Gute gesunde Schule“ einordnet. Das Kollegium hat sich dieses als nächsten Evaluationsvorhaben auf die Tagesordnung gesetzt. Darüber hinaus hat die Schule den Schwerpunkt „Entwicklung der Lesekompetenz“ erfolgreich umgesetzt und über ihr schulinternes Curriculum im Unterricht verankert. Die Ergebnisse der ersten Schulinspektion sind in die pädagogische Arbeit eingeflossen. Neben der stärkeren Profilierung, die eng mit dem systematischen Erwerb von Methodenkompetenzen verbunden ist, hat sich die Schule der Anwendung moderner Medien im Unterricht verstärkt zugewandt.

² Elfriede **Hengstenberg (1892-1992)** war Gymnastiklehrerin in Berlin und hat dort mit Großstadtkindern gearbeitet. Ihr Anliegen war es, dass Kinder selbständig ihre Bewegungsfähigkeiten entdecken und entwickeln können. Die Hengstenberg-Bewegungsmaterialien kommen ursprünglich in der Natur vor: Leitern, Hocker, Balancierstangen laden die Kinder zum Kriechen, Krabbeln, Klettern, Balancieren, Rutschen und Springen ein.

Die Schule hat die Absicht, sich am eEducation Masterplan³ zu beteiligen. Dafür hat sie im Jahr 2012 ein Medienkonzept entwickelt, welches auf den umfassenden Einsatz von Computern und digitalen Medien mit Beginn der dritten Jahrgangsstufe zielt. In den beiden PC-Räumen sowie durch die drei an der Schule vorhandenen interaktiven Whiteboards setzen einzelne Lehrkräfte hier erste Schritte um. Festgelegt ist, dass alle Schülerinnen und Schüler das Internet-Seepferdchen, ein Zertifikat zum sicheren Umgang mit PC und Internet, ablegen. In der Stundenplanung ist ab der vierten Jahrgangsstufe eine Stunde für die informationstechnische Grundbildung integriert. Zur Erweiterung des Angebotes ist ein Wahlpflichtkurs mit diesem Schwerpunkt etabliert. Die vereinzelt vorhandenen Medienecken in den Klassenräumen werden im Unterricht kaum genutzt. Um das formulierte Medienkonzept nachhaltig umzusetzen, stehen gezielte und umfassende Qualifizierungsmaßnahmen zur Stärkung der Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer noch aus.

Die Lehrkräfte sorgen für Unterrichtsbedingungen, in denen eine vorbereitete Lernumgebung mit sachorientierten Lehr- und Lernmaterialien, eine respektvolle Atmosphäre und eine verlässliche Lernzeit verbindlich sind. Arbeitsaufträge sind stimmig formuliert, Anleitungen und Instruktionen durch die Lehrkräfte nachvollziehbar und eindeutig. Die Arbeitsaufträge sind in der Regel herausfordernd. Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Kinder werden u. a. durch die Art der Frage- und Aufgabenstellung gefördert.

Im Unterrichtsprozess erfolgt die Methodenwahl stets altersbezogen und aktiviert die Schülerinnen und Schüler, zielgerichtet Aufgaben zu erledigen. Die Lehrkräfte gestalten ihren Unterricht schüler- und themenorientiert. Zusätzliche Medien, Fachrequisiten bzw. Realobjekte zur Unterstützung von Lernprozessen sowie anwendungsbezogene Aufgaben finden dabei teilweise Berücksichtigung. Ein hoher Anteil des Unterrichts ist von längeren Einzelarbeitsphasen zum Beispiel bei der Bearbeitung von Tages- oder Wochenplänen geprägt. Der Aspekt der Sprachförderung ist im Unterricht wahrnehmbar, kommunikative Prozesse hingegen eher selten. In Anbetracht des sprachlichen Profils der Schule ergibt die gesonderte Auswertung der Unterrichtssequenzen im fremdsprachlichen Unterricht, dass die Indikatoren des Merkmals stärker ausgeprägt waren (ca. 2/3 positive Bewertungen). Das fremdsprachliche Niveau ist hoch.

In nahezu jeder zweiten Unterrichtsstunde eröffnen die Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs oder der Aufgabenbearbeitung und lassen individuelle Lösungswege zu. Deutlich weniger Gelegenheiten haben die Kinder, die Aufgabenreihenfolge, den Schwierigkeitsgrad oder das individuelle Lerntempo selbst zu bestimmen. Nur selten gibt es Möglichkeiten, eigene Ideen sprachlich darzustellen oder gemeinsam mit Anderen Lösungen zu entwickeln und diese zu diskutieren.

Zur Ergänzung des schulischen Angebotes können sich die Schülerinnen und Schüler an einer Vielzahl von außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften und Kursen beteiligen. Die Palette reicht von Sport-, Tanz- und Bewegungsarbeitsgemeinschaften wie Fußball, Judo, Badminton, Einrad, Yoga und Tanztheater über Französisch und Türkisch im fremdsprachlichen Bereich bis hin zu musikalischen Gruppen. Die Kooperation mit der Musikschule Schöneberg sowie privaten Musikschulen und Lehrkräften ergänzt mit Flöten- und Percussionsunterricht, den von der Schule angebotenen Chor oder die Musical-AG. Diese Kurse sind zu einem Teil kostenlos bzw. mit einem geringen Teilnahmebeitrag verbunden oder werden über den Förderverein der Schule „Ruppinfreunde“ finanziell mit getragen.

Der Förderverein bringt sich aktiv in die Gestaltung des schulischen Lebens ein, richtet z. B. Kaffee- und Kuchenverkauf bei schulischen Veranstaltungen aus, unterstützt die Anschaffung von Unterrichts- und Freizeitmaterial, wie z. B. vor kurzem Badmintonschläger und koordiniert eigene Projekte wie „zu Fuß zur Schule“, welches bezirkswweit Vorbildwirkung hatte. Schulfeste, Projektwochen, Ausflüge

³ Der **eEducation Masterplan Berlin** ist ein pädagogisches Rahmenkonzept zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Berliner Schule mit dem Ziel der Steigerung der Qualität des Lernens.

auch mit inhaltlichem Bezug zum Unterricht bereichern den schulischen Alltag der Kinder. Aktuell können sie ihre erworbenen Fähigkeiten auf der Festwoche zum 100-jährigen Schulbestehen präsentieren z. B. bei der Aufführung der Musical-AG oder dem Empfang der Gäste und der Platzanweisung in englischer Sprache.

Schülerinnen und Schüler engagieren sich genauso in der Planung und Durchführung schulischer Vorhaben und Entwicklungen wie die Elternschaft. In soziale Projekte, wie in die Streitschlichter-AG oder den Klassenrat bzw. das Schülerparlament, binden die Lehrkräfte die Kinder systematisch ein. Vorhaben zur Schulhofgestaltung und die Übernahme von Ämtern, wie den Toy-Buddys, stärken das Interesse zur Mitwirkung in der Schule. Über die Mitarbeit in den Gremien hinaus sind Eltern bei allen schulischen Veranstaltungen eine verlässliche Stütze. Zur Bereicherung des Unterrichts sind einzelne Eltern beispielsweise als Leseeltern aktiv. Mit großem Interesse vertreten sie ihre Ansichten und Erwartungen auch gegenüber dem Schulträger und der Schulverwaltung und werden in ihrer Rolle vom Kollegium und der Schulleitung umfassend gestärkt.

Im Zusammenwirken dieser an der Bildung ihrer Kinder deutlich interessierten Eltern, dem engagierten Kollegium und der Schulleitung gelingt es der Schule, die beschriebene Vielfalt zielstrebig zu gestalten. Den Schülerinnen und Schülern bietet sich ein ansprechendes und motivierendes Lernumfeld, welches sie mit großem Interesse sowohl im unterrichtlichen als auch im ergänzenden Angebot der Schule umfangreich für sich nutzen.

1.4 Qualitätsprofil der Ruppin-Grundschule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Ruppin-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

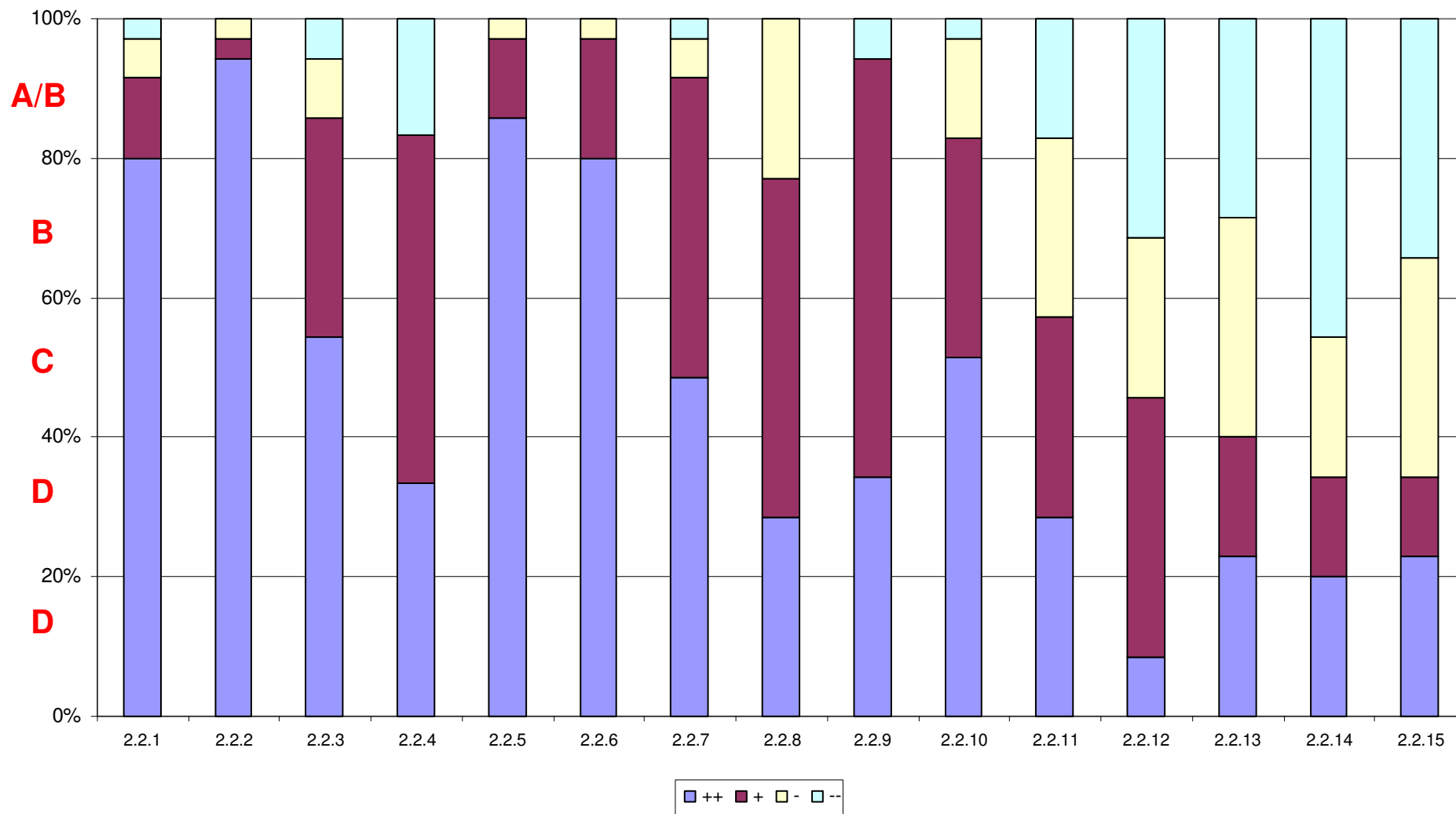
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>

⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

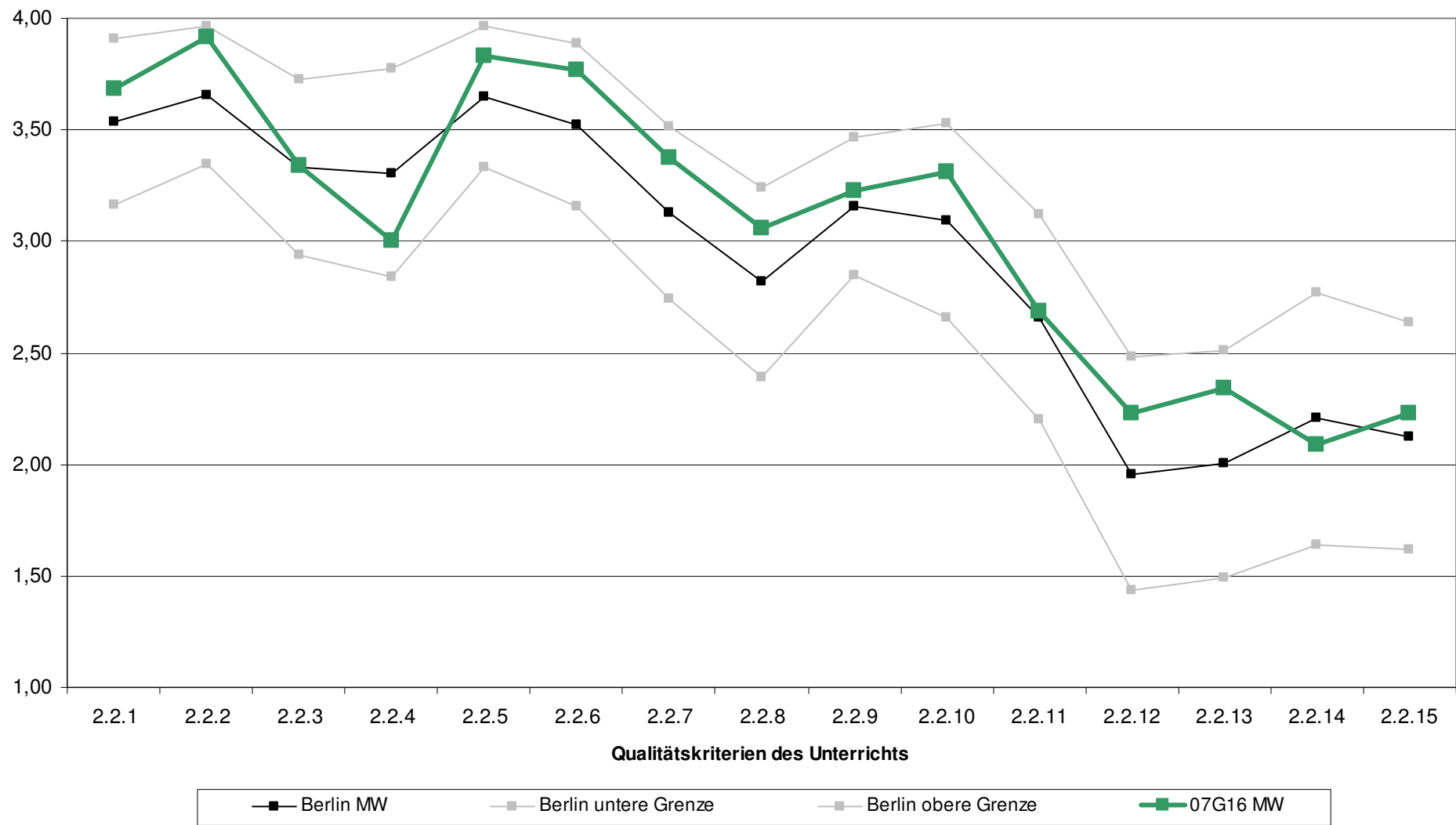
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	35	80,0 %	11,4 %	5,7 %	2,9 %	A	3,69	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	35	94,3 %	2,9 %	2,9 %	0,0 %	A	3,91	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	35	54,3 %	31,4 %	8,6 %	5,7 %	A	3,34	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	33,3 %	50,0 %	0,0 %	16,7 %	B	3,00	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	35	85,7 %	11,4 %	2,9 %	0,0 %	A	3,83	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	35	80,0 %	17,1 %	2,9 %	0,0 %	A	3,77	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	35	48,6 %	42,9 %	5,7 %	2,9 %	A	3,37	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	35	28,6 %	48,6 %	22,9 %	0,0 %	B	3,06	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	35	34,3 %	60,0 %	0,0 %	5,7 %	B	3,23	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	35	51,4 %	31,4 %	14,3 %	2,9 %	A	3,31	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	35	28,6 %	28,6 %	25,7 %	17,1 %	C	2,69	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	35	8,6 %	37,1 %	22,9 %	31,4 %	C	2,23	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	35	22,9 %	17,1 %	31,4 %	28,6 %	C	2,34	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	35	20,0 %	14,3 %	20,0 %	45,7 %	D	2,09	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	35	22,9 %	11,4 %	31,4 %	34,3 %	D	2,23	2,13	b

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ruppin-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	35
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	6	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	8	3	19	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

genutzte Medien⁶

9 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
9 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
6 %	Audiomedien
34 %	Tafel/Whiteboard
20 %	Heft/Hefter

60 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
29 %	Fachbuch
11 %	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
23 %	haptische Medien
63 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	14 %	Entwerfen
57 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
23 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
14 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	6 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	11 %	Produzieren
54 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
9 %	Stationenlernen/Lernbuffet	43 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	26 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	14 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	19	21	6	7
prozentuale Verteilung ⁸	54 %	60 %	17 %	20 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 23 von 26 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 88 %.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Ruppin-Grundschule liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Das Schulgebäude ist denkmalgeschützt. Im Juni 2013 feiert die Schule ihr 100-jähriges Bestehen.

Die Schule präsentiert sich insgesamt besucherfreundlich. Hinweisschilder zum Erreichen der Früh- und Spätbetreuung und der Schulleitung sind im Gebäude gut sichtbar angebracht. Die Räume sind einheitlich und übersichtlich beschriftet. Im Foyer und im Übergang der ersten Etage sind Informationen zur Schulgeschichte ausgestellt. Aktuelle Informationen für Eltern sind hier nachzulesen, ebenfalls Informationen zu Arbeitsgemeinschaften sowie Fotos des Kollegiums.

Im Vorderhaus befinden sich die Klassen- und Freizeiträume der „Kleinen“ (1. bis 3. Jahrgangsstufen), im Seitenflügel die der 4. bis 6. Klassen. Die zweite Etage des Seitenflügels wird von der Volkshochschule genutzt. Beide Gebäudeteile sind nur im ersten Stock miteinander verbunden. Das Vorderhaus wurde in den letzten Jahrzehnten je nach Bedarf renoviert bzw. restauriert, der Seitenflügel wurde vor ca. 3 Jahren komplett saniert, inklusive des Einbaus einer Mensa.

Die Schule verfügt trotz steigender Schülerzahlen über großzügige Klassen-, Teilungs-, Fach- und Freizeiträume. Die Klassenräume sind individuell gestaltet, einzelne mit angrenzenden Teilungsräumen versehen. In Regalen stehen Unterrichtsmaterialien bereit, an den Wänden sind Klassenregeln ausgehängt, Schülerergebnisse bzw. Lernkarten ausgestellt. Die Fachräume (Computer, NaWi, Kunst, Musik) sind modern ausgestattet und oftmals mit einem kleinen Vorbereitungs- bzw. Aufbewahrungsraum verbunden. Der lichtdurchflutete Musikraum bietet mit einem großen Sitzkreis Platz für Bewegung und Tanz, Singen und Instrumentalunterricht. Die Schule verfügt über zwei Computerräume, die jeweils Gruppen in Klassenstärke Platz bieten. Technische Unterstützung erfährt die Schule durch einen Systemadministrator, der durch das Bezirksamt beauftragt, wöchentlich vor Ort ist. Zwei übereinanderliegende Sporthallen sind in den Gebäudekomplex integriert. Die repräsentative Aula hat eine Empore und einen Bühnenbereich. Neben den Schulveranstaltungen werden hier Arbeitsgemeinschaften durchgeführt. Weiterhin finden Bewegungskurse mit den in der Aula gelagerten Hengstenbergmaterialien statt. Die sanitären Anlagen im Schulhaus zeigen teilweise Gebrauchsspuren. Sie befinden sich dennoch in einem gepflegten Zustand.

Die ergänzende Förderung und Betreuung nutzt Räumlichkeiten im gesamten Schulhaus. Jeweils zwei Klassen der unteren Jahrgänge haben einen nahe gelegenen gemeinsamen Hortraum, der jeweils Ruhe-, Sitz- und Spielmöglichkeiten bietet. Die Hausaufgaben werden am Nachmittag in den Klassenräumen erledigt. Im Souterrain des Vorderhauses sind für die Betreuung im offenen Ganztags zwei weitere Gruppenräume vorhanden. Der sogenannte Toberaum erweckt nicht den Eindruck einer aktuellen Nutzung. Die Freizeiträume für die 4. und 5. Klassen befinden sich im Erdgeschoss des Seitenflügels.

Der gesamte Verwaltungsbereich ist funktional eingerichtet. Aktuelle Aushänge und Informationen findet man hier, aber auch in den Fluren. Das Personalzimmer verfügt über einen vorgelagerten Material- und Kopierraum. Für die Schulleitung und das Sekretariat sind Einzelbüros eingerichtet.

Der Schulhof wurde vor einigen Jahren in Kooperation mit „Grün macht Schule“ neu gestaltet. Neben Spiel- und Klettergeräten bietet die Sportfreifläche Bewegungsmöglichkeiten.

Das bisher großzügige Raumangebot wird durch den Ausbau der Schule zur Vierzügigkeit insgesamt knapper und erfordert eine konzentriertere Nutzung.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Frau Langel-Carossa

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	481				
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	439	400	355	331	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	399 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	15,4 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	17		-		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	absolute Zahlen	151	121	113	94
prozentualer Anteil	31 %	28 %	28 %	26 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁹	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	4	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	25,3				

⁹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Schade-Palzkill
stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)	Herr Saxinger

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	26
Erzieherinnen	14

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	586,12
Profilbedarf II	9,6
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	592,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,1 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2012¹⁰

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Ruppin-Grundschule	11,8	19,7	21,1	31,6	15,8
Vergleichsgruppe ¹¹	25,9	11,9	26,6	16,6	19,1

Deutsch/Sprache

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Ruppin-Grundschule	4,0	16,0	22,7	29,3	28,0
Vergleichsgruppe	19,9	28,0	29,8	13,4	9,0

Mathematik/Muster & Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Ruppin-Grundschule	14,9	28,4	29,7	17,6	9,5
Vergleichsgruppe	25,7	29,2	26,6	10,3	8,2

Mathematik/Größen & Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Ruppin-Grundschule	37,8	21,6	28,4	9,5	2,7
Vergleichsgruppe	47,0	27,6	15,7	7,8	1,9

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	24.04.2013
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	27.05.2013
35 Unterrichtsbesuche	27.05.2013 und 29.05.2013
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹²	27.05.2013
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen	29.05.2013
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Schulsekretärin, dem Hausmeister	
Präsentation des Berichts	August 2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Absprache

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	88 %
Erzieherinnen und Erzieher	100 %
Eltern	34 %
Schülerinnen und Schüler	95 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Ruppin-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹³

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Ruppin-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen

¹³ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁴</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁴ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁵		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁶		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	86 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	51 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	37 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	89 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	50 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	86 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	37 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	31 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	94 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	89 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	31 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	34 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	37 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	29 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	74 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	89 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	80 %
	5. Die gewählten Methoden und	74 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	77 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	89 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	80 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	26 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	29 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	66 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	46 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	26 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	54 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	49 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	31 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	60 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	60 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	54 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	31 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	26 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	51 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	46 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	31 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	23 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	54 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	46 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	31 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	31 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	31 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁷	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁸		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	++
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁷ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	-
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	23	96%	4%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	23	35%	48%	13%	0%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	23	39%	43%	9%	4%	4%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	23	74%	17%	0%	0%	9%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	23	43%	57%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	23	22%	61%	17%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	23	52%	30%	17%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	23	43%	52%	4%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	23	65%	35%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	43%	48%	9%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	23	22%	52%	13%	0%	13%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	23	96%	4%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	23	83%	17%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	23	87%	9%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	23	83%	13%	4%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	23	57%	39%	4%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	23	22%	48%	17%	13%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	52%	43%	4%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	52%	39%	9%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	23	91%	9%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	23	74%	26%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	23	74%	26%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	23	65%	35%	0%	0%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	23	43%	39%	17%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	23	83%	9%	4%	4%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	23	96%	0%	0%	0%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	23	65%	30%	4%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	23	65%	30%	4%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	23	26%	48%	22%	0%	4%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	23	78%	22%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	23	74%	26%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	23	61%	39%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	23	39%	30%	17%	0%	13%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	23	70%	22%	0%	0%	9%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	23	78%	22%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	23	74%	17%	9%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	23	17%	17%	39%	17%	9%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	23	17%	26%	30%	22%	4%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	23	87%	13%	0%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	23	78%	17%	4%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	23	9%	57%	22%	13%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	23	4%	26%	4%	0%	65%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	23	48%	39%	0%	0%	13%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	23	30%	48%	4%	4%	13%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	23	17%	39%	13%	9%	22%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	13	54%	31%	8%	8%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	13	38%	46%	8%	0%	8%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	13	15%	31%	23%	8%	23%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	13	15%	23%	8%	0%	54%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	13	69%	23%	0%	0%	8%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	13	0%	31%	31%	0%	38%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	13	31%	54%	15%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	13	23%	54%	15%	0%	8%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	13	38%	54%	8%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	46%	38%	8%	0%	8%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	13	23%	38%	8%	0%	31%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	13	15%	85%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	13	31%	54%	15%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	13	77%	23%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	13	46%	54%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	13	54%	31%	15%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	69%	31%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	13	62%	38%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	13	46%	54%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	13	23%	46%	31%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	13	38%	46%	8%	0%	8%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	13	31%	46%	23%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	13	31%	38%	31%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	13	54%	38%	8%	0%	0%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	13	62%	31%	0%	0%	8%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	13	23%	38%	15%	8%	15%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	13	62%	23%	8%	0%	8%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	13	8%	23%	31%	15%	23%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	13	8%	85%	8%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	13	15%	77%	0%	8%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	13	62%	23%	0%	15%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	13	54%	23%	8%	15%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	13	23%	62%	8%	0%	8%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	13	8%	15%	46%	31%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	13	23%	23%	46%	8%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	13	0%	0%	46%	46%	8%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	13	38%	38%	8%	15%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	13	15%	69%	0%	8%	8%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	13	15%	69%	8%	0%	8%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	13	38%	46%	15%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	13	54%	46%	0%	0%	0%

c) Eltern

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	45	67%	27%	4%	2%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	45	53%	31%	16%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	45	64%	27%	9%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	45	38%	44%	9%	7%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	45	18%	42%	27%	11%	2%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	45	7%	31%	27%	20%	16%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	45	18%	47%	16%	4%	16%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	45	29%	27%	20%	13%	11%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	45	40%	33%	11%	4%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	45	40%	33%	9%	9%	9%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	45	20%	36%	4%	4%	36%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	45	31%	33%	11%	13%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	45	24%	20%	13%	9%	33%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	45	20%	29%	20%	13%	18%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	45	49%	31%	16%	2%	2%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	45	20%	40%	27%	13%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	45	9%	16%	29%	33%	13%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	45	33%	31%	22%	11%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	45	13%	22%	29%	33%	2%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	45	18%	29%	7%	7%	40%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	45	36%	49%	11%	4%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	45	33%	49%	18%	0%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	45	33%	51%	11%	4%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	45	20%	47%	13%	9%	11%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	45	33%	36%	18%	9%	4%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	45	36%	51%	9%	4%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	45	18%	40%	18%	13%	11%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	45	36%	42%	9%	0%	13%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	45	7%	20%	31%	29%	13%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	125	47%	39%	11%	2%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	125	26%	36%	27%	6%	6%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	125	31%	39%	21%	7%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	125	50%	26%	18%	5%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	125	14%	42%	31%	9%	4%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	125	38%	36%	15%	8%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	125	65%	30%	5%	1%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	125	37%	35%	21%	5%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	125	66%	21%	8%	2%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	125	46%	32%	14%	3%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	125	41%	31%	20%	3%	5%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	125	38%	30%	12%	10%	11%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	125	31%	34%	14%	14%	8%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	125	25%	37%	21%	11%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	125	46%	16%	8%	10%	21%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	125	28%	30%	20%	14%	8%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	125	65%	23%	9%	2%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	125	62%	28%	6%	0%	4%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	125	36%	18%	8%	8%	30%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	125	54%	14%	10%	4%	18%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	125	53%	33%	12%	2%	0%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	125	42%	26%	10%	6%	17%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	125	56%	18%	2%	5%	18%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	125	38%	35%	6%	2%	18%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

